



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die Weimarer Republik - Themenpaket Geschichte

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:

Stationenlernen Geschichte Neuzeit

Die Weimarer Republik 1919-1933 – Vom Versailler Vertrag bis zu Adolf Hitler

Bestellnummer:

57647

Kurzvorstellung:

- Dieses binnendifferenzierte Stationenlernen zur Weimarer Republik regt zur selbstständigen Erarbeitung zentraler Aspekte dieser Epoche an. Neben der Auseinandersetzung mit dem Versailler Friedensvertrag und der Weimarer Verfassung werden u.a. extremistische Strömungen, die Außenpolitik Gustav Stresemanns und die Zeit der Präsidialkabinette angesprochen.
- Eine Klausur greift die Ergebnisse des Stationenlernens auf und führt lässt die Lernenden das erlangte Wissen anwenden.
- Warum stellt das Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schülerinnen und Schüler können den Inhalt selbständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung.
- Die Schüler/Innen erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung einen Überblick über das Gelernte verschafft.

Inhaltsübersicht:

- Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials
- Einführender Informationszettel für die Schüler
- Stationspass
- Stationenmatrix zu den angesprochenen Kompetenzen
- 10 Stationen mit Informationsmaterialien und Aufgaben
- Abschlusstest mit Lösung
- Ausführliche Lösungsvorschläge
- Klausur zum Thema „Reichstagswahlen 1930“
- Rückmeldebögen

Inhalt

Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials	3
Laufzettel zum Stationenlernen „Weimarer Republik“	6
Stationspass: Weimarer Republik.....	7
Stationenmatrix zum Stationenlernen „Die Weimarer Republik 1919-1933“	8
Übersicht über die Kompetenzbereiche	9
Station 1: Der Frieden von Versailles.....	10
Station 2: Erste Schritte zur Gründung	14
Station 3: Wahlen in der Weimarer Republik.....	16
Station 4: Die Weimarer Verfassung.....	18
Station 5: Die Krisenjahre.....	21
Station 6: Politische und gesellschaftliche Strukturen.....	22
Station 7: Gefahr von rechts und links.....	23
Station 8: Die Außenpolitik	26
Station 9: Die Präsidialkabinette	27
Station 10: Der Untergang der Weimarer Republik.....	28
Abschlusstest zum Stationenlernen Weimarer Republik.....	29
Lösungen zum Abschlusstest Weimarer Republik.....	30
Stationenlernen „Weimarer Republik“ – Lösungsansätze	31
Feedback I	38
Feedback II	39
Klausur: Reichstagswahlen vom 14.09.1930	40
Erwartungshorizont/Benotungshilfe zur Klausur	53

Im Wahlkampf selbst wurde die prekäre politische, wirtschaftliche Lage versucht auszunutzen. Das Deutsche Reich, welches sich nach der Weltwirtschaftskrise in einem dramatisch schlechten Zustand befand (massive Arbeitslosenzahlen), wartete auf seine „Rettung“. Die NSDAP warb mit dem Slogan „Arbeit und Brot“ und versprach sofortige Beschaffung von Arbeitsstellen, worauf die Mehrheit der Bevölkerung sehnsüchtig wartete. Die zeitgenössischen Wahlplakate zeigen deutlich, welche Propagandamittel eingesetzt wurden bzw. welche Gefahren befürchtet wurden. Das linke Wahlplakat der SPD zeigt einen SA-Mann mit Hitlergruß als Skelett mit blutverschmierten Händen.



Wahlplakate der SPD
(commons.wikimedia.org)

Erläutern Sie vor dem Hintergrund der beschriebenen Umstände: Womit wollen die Parteien Wähler gewinnen? Was versprechen die Nationalsozialisten, was möchten die Sozialdemokraten vermitteln?

Station 6: Politische und gesellschaftliche Strukturen

Bis 1925 hatte sich die politische Ausrichtung der Republik weit nach rechts verschoben. Nichts verdeutlichte diese Tatsache besser, als der Wahlerfolg des ehemaligen Generalfeldmarschalls Paul von Hindenburg bei den Präsidentschaftswahlen in diesem Jahr. Hindenburg war der Kandidat der republikfeindlichen Nationalisten gewesen und siegte im zweiten Wahlgang gegen seinen Kontrahenten, den vom republikanischen Block aufgestellten Wilhelm Marx.

1. Erläutern Sie, inwiefern der Wahlerfolg Hindenburgs auch die Situation bzw. die Stimmung innerhalb der deutschen Bevölkerung widerspiegelte.

Die Regierungen der damaligen Zeit waren indes nicht sehr stabil und zerfielen häufig nach kurzer Zeit, sodass keine kontinuierliche Regierungsarbeit geleistet werden konnte. Zwischen 1923 und 1930 hatte es insgesamt fünf Reichskanzler gegeben, die die Geschicke des Landes zu lenken suchten. Und während die ersten Koalitionen noch von der Deutschen Demokratischen Partei (DDP), dem Zentrum und den Sozialdemokraten geprägt waren, gewannen bald die konservative Bayrische Volkspartei (BVP) oder die Deutschnationale Volkspartei (DNVP) an Bedeutung. Gleichwohl handelte es sich bei den Regierungen in der Regel um Minderheitskabinette, was bedeutet, dass diese keine Mehrheit im Parlament besaßen.



Bildbeschreibung
(commons.wikimedia.org)

2. Arbeiten Sie heraus, weshalb eine republikanische Regierungsarbeit unter den oben genannten Umständen als äußerst schwierig gelten durfte.

Was die gesellschaftlichen Strukturen angeht, so blieben die Klassenunterschiede des Kaiserreiches zunächst erhalten. Dies spiegelte sich vor allem in den vielen verschiedenen politischen Gruppierungen, die ihre Wählerschaft aus diesen Milieus rekrutierten. Gleichwohl setzte Mitte der 20er Jahre eine Massenbewegung ein, die sich, ungeachtet der gesellschaftlichen Herkunft, am Konsum und an der Freizeitgestaltung orientierte. Einen weiteren Anziehungspunkt bildete die Jugendbewegung, die, je nach Ursprung, politisch oder auch naturorientiert sein konnte. Nicht zu vergessen sind ebenfalls die Verluste, die das Reich in Folge der Kriegstoten und Gebietsabtretungen erleiden musste. Es herrschte ein großer Überschuss an Frauen, was zu einer steigenden Teilnahme am Arbeitsleben führte. Gleichwohl stellte die Arbeitslosigkeit eines der Dauerprobleme der Weimarer Republik dar. Dies galt nicht nur für ältere sondern vermehrt auch für junge Menschen. Ein weiteres Problemfeld bildete der Antisemitismus, der in der stabilen Phase der Republik zwar in den Hintergrund rückte, jedoch nicht gänzlich aus der Welt geschafft werden konnte.

3. Charakterisieren Sie die Eigenarten der Weimarer Gesellschaft und bewerten Sie diese im Hinblick auf den Fortbestand des demokratischen Staates.



Titel:

Lernwerkstatt Geschichte der Neuzeit

**Die Weimarer Republik – Leben zwischen
Demokratie und Radikalismus**

Bestellnummer:

62135

Kurzvorstellung:

- Diese Lernwerkstatt beschäftigt sich mit der Weimarer Republik. Die SuS beschäftigen sich u.a. mit der Gründung der Republik, der Hyperinflation, ihrer Parteienlandschaft und dem Alltagsleben.
- In ihrem Aufbau folgt die Lernwerkstatt einem Stationenlernen. Entsprechend den Grundsätzen des forschenden Lernens und des Lernens mit allen Sinnen wurde beim Aufbau der Stationen darauf Wert gelegt, dass die SuS möglichst spielerisch und abwechslungsreich lernen, zu eigenen Fragen angeregt werden und möglichst selbstständig an Problemstellungen herangehen.
- Die Schüler/Innen erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung einen Überblick über das Gelernte verschafft.

Inhaltsübersicht:

- Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials
- Einführender Informationszettel für die Schüler
- Stationspass
- 10 Stationen mit Informationsmaterialien und Aufgaben
- Abschlusstest mit Lösung
- Ausführliche Lösungsvorschläge



Internet: <http://www.School-Scout.de>

E-Mail: info@School-Scout.de

Inhalt

Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials.....	3
Handzettel zum Stationenlernen „Die Weimarer Republik“	5
Lernwerkstatt: Die Weimarer Republik	6
Station 1: Der Beginn der Weimarer Republik	7
Station 2: Der schwierige Start der Republik: Der Versailler Vertrag	9
Station 3: Der schwierige Start für die Republik II: Die Dolchstoßlegende	11
Station 4: Wirtschaft und Inflation in der Weimarer Republik bis 1923	12
Station 5: Parteien in der Weimarer Republik	15
Station 6: Alltag, Gesellschaft und Kultur	17
Station 7: Alltagskultur in der Weimarer Republik: Magazine.....	19
Station 8: Die Münchner Räterepublik	20
Station 9: Der Hitlerputsch 1923	22
Station 10: Das Ende der Weimarer Republik und der Beginn des Nationalsozialismus	24
Lernwerkstatt „Die Weimarer Republik“ – Lösungsvorschläge	27

Werkbereich 1: Der Beginn der Weimarer Republik

Im Jahr 1871 war das Deutsche Reich gegründet worden. Es wurde von einem Kaiser regiert und war (auch wenn es ein Parlament gab) keine Demokratie wie Deutschland es heute ist. Als 1914 der Erste Weltkrieg ausbrach, kämpfte das Deutsche Reich mit Österreich-Ungarn gegen Frankreich, England, Russland und später die USA. Im Herbst 1918 war endgültig klar, dass eine Niederlage nicht abzuwenden war. Das Deutsche Reich nahm Waffenstillstandsverhandlungen auf.

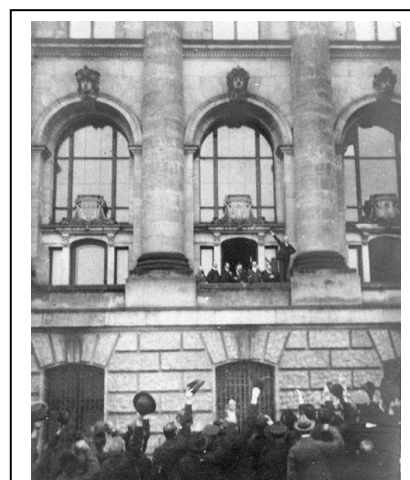
Die Kämpfe liefen zwischenzeitlich weiter. Ende Oktober – während der Verhandlungen – wollte das deutsche Flottenkommando einen selbstmörderischen Angriff gegen die englische Flotte befehlen. Man glaubte, die Ehre der deutschen Marine retten zu müssen. Die Matrosen wollten aber nicht sinnlos sterben und begannen eine Meuterei. Ab dem 1. November 1918 entwickelte sich aus der Meuterei der *Matrosenaufstand*. Schnell schlossen sich auch Soldaten den Matrosen an und bildeten Räte, die in vielen Städten die Kontrolle übernahmen. Es dauerte nicht lange, bis es auch in Berlin erste Räte gab und es zu Unruhen kam.

Aber was passierte dann? Finde es heraus mithilfe der unteren Quellen!

1. Was passierte am 9. November 1918?
2. Wie war die allgemeine Stimmung am 9. November 1918?
3. Was passierte am 11. November 1918?

Rede des SPD-Vorsitzenden Philipp Scheidemann am 9.11.1918 vom Balkon des Reichstagsgebäudes:

Der Kaiser hat abgedankt. Er und seine Freunde sind verschwunden, über sie alle hat das Volk auf der ganzen Linie gesiegt. Prinz Max von Baden hat sein Reichskanzleramt dem Abgeordneten Ebert übergeben. Unser Freund wird eine Arbeiterregierung bilden, der alle sozialistischen Parteien angehören werden. Die neue Regierung darf nicht gestört werden in ihrer Arbeit für den Frieden und der Sorge um Arbeit und Brot. Arbeiter und Soldaten, seid euch der geschichtlichen Bedeutung dieses Tages bewusst: Unerhörtes ist geschehen. Große und unübersehbare Arbeit steht uns bevor. Alles für das Volk. Alles durch das Volk. Nichts darf geschehen, was der Arbeiterbewegung zur Unehre gereicht. Seid einig, treu und pflichtbewusst. Das alte und morsche, die Monarchie ist zusammengebrochen. Es lebe das Neue. Es lebe die deutsche Republik!



Philipp Scheidemann auf dem Balkon des Reichstags

Werkbereich 4: Wirtschaft und Inflation in der Weimarer Republik bis 1923

Bildet kleine Gruppen von 2 bis 4 Schülern. Ihr bekommt nun ein Rätsel zu lösen.



Dieser Mann ist Klaus Fischer. Er wurde am 8.11.1923 festgenommen, weil er das Warenhaus Wertheim in Berlin (linkes Foto) überfallen hat. Er hat aber kein Geld gestohlen, sondern nur Waren und außerdem Lebensmittel.*



Schaut Euch die Quellen und Statistiken an. Beantwortet mit ihrer Hilfe die folgenden Fragen:

1. Warum hat Klaus Fischer das Warenhaus überfallen?
2. Warum hat er kein Geld gestohlen, sondern Waren und Lebensmittel?
3. Wie hängt der Fall mit politischen und wirtschaftlichen Ereignissen in Deutschland in der Zeit um 1923 zusammen?
4. Überlegt Euch gemeinsam ein Urteil für Klaus Fischer. Würdet Ihr ihn bestrafen und wenn ja, wie hart? Begründet Euer Urteil.

LEBENSMITTELPREISE 1914 BIS NOVEMBER 1923

	1 Pfund Brot	1 Zentner Kartoffeln	1 Pfund Fleisch
1914	0,13 Reichsmark	0,04	0,9
1919	0,26	0,12	2,20
1922	3,50	160	50
1/1923	700	3.000	2.000
5/1923	1.200	5.000	12.000
8/1923	100.000	5.000.000	800.000
10/1923	670.000.000	1.500.000.000	1.500.000.000
11/1923	0,50 Rentenmark	6	2,40

Eintrag aus Fischers Tagebuch vom 7.11.1923:

Seit drei Wochen schon lasse ich mir mein Gehalt nun immer Bar bei der Sparkasse auszahlen. Überweisungen dauern zwei Tage und dann ist das Geld schon wieder nur die Hälfte wert. Jetzt gehe ich schon alle zwei Tage zur Bank und bekomme da ein großes Bündel Scheine und dann gleich ab zum Einkaufen, solange ich noch ein bisschen für das Geld bekomme. Aber das hilft auch nicht. Ich bekomme immer mehr Geld und kann mir trotzdem nicht genug kaufen, um meine Familie zu ernähren. Ich weiß einfach nicht mehr weiter...

*Die Geschichte ist ausgedacht; es gab keinen Überfall und das Foto ist eigentlich von Al Capone. Das Warenhaus existierte dagegen wirklich.

Werkbereich 8: Die Münchner Räterepublik



A. Grohs - Original: B.Schwabe CC BY - commons.wikimedia



Bundesarchiv, Bild 146-1978-029-31 / CC-BY-SA 3.0; CC BY-SA - commons.wikimedia

Spartakusaufstand, Barrikadenkämpfe in Berlin, Januar 1919 und von der Reichswehr erschossene Angehörige der Roten Ruharmee, April 1920.

Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs hatten sich im Zuge der „Novemberrevolution“ in Deutschland revolutionäre Arbeiter- und Soldatenräte gebildet. Viele der linkssozialistischen Gruppen lehnten die parlamentarische Demokratie ab und wollten eine Räterepublik nach sowjetrussischem Vorbild errichten.



Bundesarchiv, Bild 146-2004-0048 / CC-BY-SA, CC BY-SA - commons.wikimedia

Sicherheits-Bataillon und (unschuldig) Gefangener kurz vor der Hinrichtung

Mit der „Rätedemokratie“ sollten die bislang benachteiligten Gruppen wie Arbeiter und einfache Bauern (Proletariat) gegenüber den bürgerlichen Schichten mehr Einfluss erhalten. In dieser „Klassenherrschaft“ sollten alle exekutiven, legislativen und rechtsprechenden Gewalten vom Proletariat ausgehen.

In Folge der revolutionären Bestrebungen kam es an vielen Orten zu bürgerkriegsähnlichen Kämpfen zwischen den Befürwortern eines pluralistisch-parlamentarischen Systems und den sozialistischen Kräften. Bei diesen erbittert geführten Gefechten standen sich Reichswehr sowie paramilitärische Freikorps-Einheiten und sozialistisch-revolutionäre Verbände der USPD, KPD und des Spartakusbundes gegenüber. Besonders blutig waren der „Januaraufstand“ („Spartakusaufstand“) im Jahr 1919, der in Berlin ausgefochten und nach einer Woche blutig niedergeschlagen wurde, und der Ruhraufstand („Märaufstand“) im Jahr 1920.



Titel:

Klausur mit Aufgaben, Musterlösung und Erwartungshorizont

Aufruf der Parteileitung der USPD (November 1918)

Bestellnummer:

32906

Kurzvorstellung:

- Diese ausführliche Klausur mit Musterlösung und Erwartungshorizont für den Geschichtsunterricht der Oberstufe behandelt einen Aufruf der Parteileitung der USPD vom November 1918.
- Die Parteileitung der USPD wendet sich Ende November 1918 an das deutsche Volk. Sie greift die Vorgehensweise der bürgerlichen Lager an und bietet eigene Lösungen an mit dem Ziel, eine sozialistische Gesellschaft zu formen.
- Diese Unterrichtshilfe präsentiert die Anwendung einer speziellen Quelleninterpretationsvorlage. Anhand dieser Vorlage werden die einzelnen Anforderungen bearbeitet und die entsprechenden Ergebnisse vorgestellt.

Inhaltsübersicht:

- Der Text des Aufrufes
- Theoretische Grundlagen der Bearbeitung (Quellenkritik und historischer Kontext)
- Praktische Umsetzung der einzelnen Aspekte einer Quelleninterpretation
- Arbeitsblatt inklusive Musterlösung und Erwartungshorizont zum Einsatz als mögliche Klausur



Internet: <http://www.School-Scout.de>

E-Mail: info@School-Scout.de

Quellentext und Aufgabenstellung

Aus einem Aufruf der Parteileitung der USPD (Ende November 1918)

Die Ketten der politischen Unterdrückung sind zerbrochen, die Fesseln ökonomischer Ausbeutung nur gelockert. Auch sie müssen fallen. Die Arbeiter und Soldaten sind die Werkmeister der Umwälzung. In allen Arbeiter- und Soldaten-Räten liegt Kraft des Rechts der Revolution die politische Gewalt. Die Regierung übt sie aus, weil und solange sie das Vertrauen der Arbeiter- und Soldaten-Räte hat. Die Organisation der Arbeiter- und Soldaten-Räte erweitert und befestigt sich. Bezirksräte bilden sich an manchen Stellen. Bald wird ein Zentralrat für das ganze Deutsche Reich geschaffen werden.

Eine Zusammenfassung aller Kräfte ist erforderlich, damit aus den Ruinen neues Leben blühen kann, damit die deutsche Republik mit sozialistischem Inhalt erfüllt wird.

Die Bourgeoisie ruft mit verdächtiger Eile, nachdem sie sich vom ersten Schrecken der Revolution erholt hatte, tagein, tagaus nach der sofortigen Einberufung der Konstituante. Am lautesten gebärden sich dabei die alten Vertreter des Scharfmachertums, die wütendsten Feinde der Arbeiterklasse. Die Verräter des Volkswillens berufen sich jetzt mit einem Mal auf das Volk, aber sie wollen nicht den Ausdruck der Volksmeinung. [...]

Von einer konstituierenden Versammlung kann erst die Rede sein, wenn die Soldaten wieder in ihrer Heimat bodenständig geworden sind, wenn die Arbeiter erst eine feste Arbeitstätte, ein Heim gefunden haben. [...]

Eine Wahl hat nur dann Wert, wenn die Wähler auch über die ihr zugrunde gelegten politischen Fragen aufgeklärt werden. Millionen von Soldaten sind durch den sogenannten vaterländischen Aufklärungsdienst über die politischen Vorgänge dauernd belogen worden. Sie zu unterrichten muß Zeit bleiben.

Konstituante - ja, sie wird kommen, aber sie kann erst kommen, wenn alle technischen und politischen Voraussetzungen erfüllt sind, wenn in ihr wirklich der Wille des aufgeklärten Volkes ausgeprägt ist. [...]

Die Bourgeoisie verfolgt mit ihrem Kampfesgeschrei noch einen anderen Zweck. Sie will alle tiefgreifenden sozialen Umgestaltungen aufhalten, indem sie glauben machen will, daß die sozialistische Regierung kein Recht habe, vor Zusammentritt der Konstituante Gesetze zu erlassen oder gar an die Sozialisierung der Betriebe vorher zu gehen. Die Regierung hat das Recht dazu, weil sich in ihr die gesetzgebende Macht des souveränen Volkes verkörpert, und sie hat die Pflicht dazu, wenn sie die Massen, die die Träger der Revolution sind, nicht im Stich lassen will. Diese Pflicht gilt es nunmehr zu erfüllen.

Während des ganzen Krieges hat unsere Partei die Kriegspolitik bekämpft, ihre Anhänger mit dem Geist des Sozialismus erfüllt. Ihre geschichtliche Aufgabe ist es, das Proletariat zu sammeln, zur Beseitigung jeder Klassenherrschaft, zur Aufrichtung der sozialistischen Gesellschaft.

Auszug aus einem Aufruf der Parteileitung der USPD von Ende November 1918, entnommen: Dirk Hoffmann/Friedhelm Schütze, Weimarer Republik und nationalsozialistische Herrschaft, S. 41/42.

Zit. nach: Eugen Prager: Das Gebot der Stunde. Geschichte der USPD. (Dietz Nachf.) Berlin/Bonn 4. Auflage, 1980, S. 176 f.

Einordnung

Für eine Einordnung in den Zeitkontext und das vorliegende Problemfeld hat sich das Verfahren einer konzentrischen Einkreisung bewährt. Mit diesem Verfahren ist es möglich, sich dem genauen Zeitpunkt Schritt für Schritt zu nähern.

In diesem Fall empfiehlt sich als weitester Bezugsrahmen das Aufkommen und die Lösungsansätze zur ‚Sozialen Frage‘. Durch die in West- und Mitteleuropa im 19. Jahrhundert beginnende Industrialisierung findet in vielen Ländern ein Übergang von einer ländlichen Agrar- zur städtischen Industriegesellschaft statt. Um der dadurch entstehenden Verelendung der Arbeiter (schwere körperliche Arbeit – auch für Kinder, niedriger Lohn, schlechte Wohnverhältnisse) entgegenzuwirken, entstehen neue staatsphilosophische Modelle. Von nun an stehen sich drei Ideologien gegenüber, die konservative, die demokratische und die sozialistische/kommunistische.

Kreist man den Zeitraum weiter ein, widmet man sich speziell dem Ende des Ersten Weltkrieges. Nach über vier Jahren des Kämpfens und Mordens sehnt sich eine Vielzahl von Menschen nach Frieden. Durch Niederlagen nach Außen und eine andauernde schlechte Versorgungslage im Innern brechen die alten Gesellschaftsordnungen zusammen. Jahrhunderte alte Monarchien werden abgeschafft, das dadurch entstehende Machtvakuum bietet den verbleibenden politischen Kräften ein neues Betätigungsfeld.

Um den engsten Kreis der Ereignisse zu zeichnen, schaut man sich den unmittelbaren Entstehungszeitpunkt der Quelle an. Am 24. Oktober weigern sich die deutschen Matrosen, einem in ihren Augen sinnlosen Befehl zum Auslaufen der Flotte Folge zu leisten. In den folgenden Wochen führen die Angst vor einem weiteren Hungerwinter und der Unwille, weiterzukämpfen, zum Ausbruch einer nationalen Revolution. Nachdem der Kaiser am 9. November abdankt und sich ins Exil begibt, werden die laufenden Regierungsgeschäfte vom neuen Reichskanzler, dem Sozialdemokraten Friedrich Ebert, übernommen. Gleich zwei Mal wird eine neue Republik ausgerufen: eine demokratische von Philipp Scheidemann (MSPD) und eine sozialistische von Karl Liebknecht (USPD). Am darauffolgenden Tag bilden jeweils drei Abgeordnete der MSPD und der USPD unter der Führung Eberts eine auch von den nun überall gebildeten Soldatenräten gestützte Regierung, den Rat der Volksbeauftragten. Dieser besitzt zunächst die uneingeschränkte gesetzgebende und ausführende Macht, der Reichstag wird übergangen. Am 11. November wird zwischen Deutschland und den Alliierten ein Waffenstillstand geschlossen, die neue Heeresleitung sichert Ebert ihre Unterstützung zu.

Am 15. November schließen Vertreter von Gewerkschaften und Großindustrie das *Stinnes-Legien-Abkommen* ab. Es führt einen 8-Stunden-Tag und eine Kontrolle über das Einhalten von Tarifverträgen ein und verhindert gleichzeitig eine von beiden Seiten unerwünschte Aufteilung der Produktionsmittel nach marxistischem Vorbild. Auf diese Weise hoffen beide Gruppierungen, die anhaltenden Streiks zu beenden und die geordnete Produktion wieder aufnehmen zu können.

Die sozialistische Gegenbewegung findet sich zu dieser Zeit im *Vollzugsrat der Arbeiter- und Soldatenräte Großberlin*. Dieser Rat hat es sich zur Aufgabe gemacht, einerseits die provisorische Regierung zu kontrollieren und andererseits auf eine sozialistische Republik hinzuarbeiten. Zu diesem Zweck wird für den 16. Dezember der sogenannte Reichsrätekongress nach Berlin einberufen.

Zusammenfassend lassen sich bei der Bearbeitung der ersten Aufgabe für die Einordnung der Quelle also folgende Punkte herausarbeiten:



Titel:

Klausur zur Quellenanalyse mit Musterlösung und Erwartungshorizont

Gemeinsame Sitzung des Rates der Volksbeauftragten und des Berliner Vollzugsrats, 18. 11. 1918

Bestellnummer:

Kurzvorstellung:

- Diese ausführliche Quellenanalyse mit Musterlösung und Erwartungshorizont für den Geschichtsunterricht der Oberstufe behandelt die Mitschrift der gemeinsamen Sitzung des Rates der Volksbeauftragten und des Berliner Vollzugsrats am 18.11.1918.
- In der Sitzung wurden die kontroversen Positionen zweier Exekutivorgane – des Rates für Volksbeauftragte und des Vollzugsrates – erörtert.
- Diese Unterrichtshilfe präsentiert die Anwendung einer speziellen Quelleninterpretationsvorlage. Anhand dieser Vorlage werden die einzelnen Anforderungen bearbeitet und die entsprechenden Ergebnisse vorgestellt.

Inhaltsübersicht:

- Mitschrift der gemeinsamen Sitzung des Rates der Volksbeauftragten und des Berliner Vollzugsrats, 18. 11. 1918
- Theoretische Grundlagen der Bearbeitung
- Praktische Umsetzung der einzelnen Aspekte einer Quelleninterpretation
- Arbeitsblatt inklusive Musterlösung und Erwartungshorizont zum Einsatz als mögliche Klausur

Didaktische Hinweise zur Klausur

Mit der vorliegenden Musterklausur haben Sie die Möglichkeit, Ihre Klausur mit wenig Zeitaufwand effizient zu optimieren. Sie können dabei die Musterarbeit einfach unverändert zum Einsatz bringen, oder diese gegebenenfalls noch an die speziellen Bedürfnisse Ihrer Schüler oder an Ihren Unterrichtsstil anpassen.

Der umfassend erstellte Erwartungshorizont soll Ihnen sowohl als zeitliche Erleichterung als auch zur transparenteren Korrektur dienen. Auch können Sie sich hierdurch die gezielte Konsultation und Unterrichtsgestaltung erleichtern. Sie können den Bewertungsschlüssel sowie einzelne Kriterien natürlich noch umlegen und nach Ihren Bedürfnissen ausbauen.

Die Nutzung eines solchen Erwartungshorizonts kann bei richtiger Gestaltung und Anwendung eine erhebliche Arbeitserleichterung für den/die Lehrer/in bedeuten, sorgt für eine hohe Transparenz der Benotung und gibt somit auch den Schülern ein besseres, verständlicheres Feedback indem Stärken und Schwächen klar aufgezeigt werden. Dazu sollten folgende Punkte beachtet werden:

- Der Erwartungshorizont enthält zu jeder Teilaufgabe der Prüfung ein separates Formular **(A)**. Dieses Formular beinhaltet jeweils aufgabenrelevante Bewertungskriterien, die die SuS für diesen Teilbereich der Prüfung erfüllen sollten. Am Schluss finden Sie zudem ein aufgabenunabhängiges Formular **(B)** zur generellen Darstellungsleistung der SuS in der gesamten Prüfung. So können Sie die Schülerleistung Stück für Stück anhand des Erwartungshorizonts abgleichen.
- Neben den Erwartungskriterien der einzelnen Teilaufgaben sehen Sie eine Spalte, in der die maximal zu erreichende Punktzahl für jedes einzelne Kriterium aufgelistet ist **(C)**. Direkt daneben befindet sich eine Spalte, in der Sie die tatsächlich erreichte Punktzahl der SuS eintragen können **(D)**. Nach jedem Teilformular können Sie bereits die Summe der inhaltlichen Schülerleistung für den betreffenden Bereich ausrechnen **(E)**, ehe Sie im letzten Schritt auch die allgemeine Darstellungsleistung addieren und schließlich die Gesamtpunktzahl ermitteln **(F)**. Üblicherweise sind bei jeder Prüfung maximal 100 Punkte (= 100%) zu erreichen. So fällt es Ihnen leichter, die erreichte Punktzahl in eine Schulnote **(G)** umzuwandeln.
- Die Erwartungskriterien selbst **(H)** bleiben häufig relativ abstrakt formuliert, sodass die Formulare nicht zu unübersichtlich und detailliert werden. Zudem kann so gewährleistet werden, dass die Sinn- und Interpretationsvielfalt der Schülertexte nicht durch zu präzise Erwartungen eingeschränkt werden. Gegebenenfalls listet der ausführliche Bewertungsbogen im Anschluss noch einmal numerisch alle Kriterien des Erwartungshorizonts auf und erläutert diese inhaltlich bzw. veranschaulicht einige Kriterien durch treffende Beispiele. Nichtsdestotrotz sollte Ihnen insbesondere in den geisteswissenschaftlichen Fächern bewusst sein, dass es keine Ideallösung gibt und einzelne Kriterien auch durch unterschiedliche Antworten zufriedenstellend erfüllt werden können!

Gemeinsame Sitzung des Rates der Volksbeauftragten und des Berliner Vollzugsrats, 18. 11. 1918

Volksbeauftragter Ebert¹: [...] Wir haben uns die Stellung des Vollzugsrats so gedacht, dass er zunächst ein Kontrollrecht ausüben kann über die örtlichen Betriebe, und da er ja zunächst nur örtlichen Charakter hat, nur dann, wenn in den einzelnen Betrieben Widerstand geleistet wird, den Richtlinien der Politik, wie wir sie eingeschlagen haben, eventuell unter Änderung der Personalien Geltung verschaffen kann. Ist das nicht der Fall, dann allerdings nehmen wir an, dass unter Kontrolle, Mitwirkung und Einvernehmen des Vollzugsrats die Geschäfte weitergeführt werden. Wegen eines Eingriffes in die Exekutive der Zentralbehörden ist zwischen uns überhaupt nichts verabredet worden. Wenn es derartig beabsichtigt ist, muss natürlich eine Vereinbarung getroffen werden. Es ist ganz unmöglich, dass wir, das engere Kabinett, die Beauftragten der beiden sozialistischen Parteien, die Reichsgeschäfte leiten und Anweisungen geben, während andererseits von dem örtlichen Vollzugsrat in Berlin ohne Fühlungnahme mit uns wieder in die Zentralbehörden eingegriffen wird, dass dort Anordnungen getroffen werden, ja dass sogar Personen abgesetzt werden, ohne dass wir etwas davon wissen.

Wir müssen bestrebt sein, unter den ungeheuren Schwierigkeiten, unter denen wir sonst leiden, die Maschine der Verwaltung, die Maschine der Ernährung, die Maschine der Rohstoffversorgung aufs beste funktionieren zu lassen. Die Soldaten und alle, die mit Organisationen zu tun haben, auch die Arbeiter wissen, dass eine Organisation nur funktioniert, wenn sie eine einheitliche Leitung hat und für die Abwicklung einheitliche Grundsätze bestehen. [...]

Volksbeauftragter Barth²: Wir haben alle Veranlassung, energisch dahin zu wirken, dass wir die ungeheuren Aufgaben, die in den nächsten Wochen an uns herantreten, geordnet regeln. Da ist es nicht richtig, wenn man sagt, der Vollzugsrat hat nur örtliche Angelegenheiten zu erledigen. (Zustimmung.) Dem Berliner Arbeiter- und Soldatenrat muss vorläufig das Recht eingeräumt werden, in seiner Gesamtheit zu Fragen Stellung zu nehmen, die eminent zentral sind. Das beweist, dass das Kabinett im Zirkus Busch von dem Berliner Arbeiter- und Soldatenrat bestätigt worden ist. Gesteht man ihm nur örtliche Funktionen zu, so hat man damals eine kolossale Eselei gemacht.

Der Arbeiter- und Soldatenrat vertritt die Auffassung, dass er vorläufig der Träger der Revolution ist, und er hat größere Befürchtungen vor einer Gegenrevolution, als man haben kann, wenn man näher in das Getriebe hineinblickt. Das Misstrauen bei den Arbeitern kann man sehr wohl begreifen, wenn Weisungen wie in den letzten Tagen kommen, wenn der eine erklärt, wenn die Nationalversammlung kommt, dann sind die Arbeiter- und Soldatenräte einfach erledigt, und wenn der andere erklärt, in vierzehn Tagen oder drei Wochen gibt es keinen Vollzugsrat mehr. So etwas erregt draußen die Gemüter aufs ungeheuerlichste und peitscht die Leidenschaften bis zur Siedehitze auf, und man glaubt, man hätte die Gegenrevolution direkt im Nacken. [...]

Weiter steht aber auch fest, dass die Vereinbarung sowohl zwischen beiden Parteien, als auch in der Versammlung im Zirkus Busch dahin ging, dass das Kabinett das unbeschränkte Recht hat, die Ressortministerien nach seinem Wissen und Gewissen mit guten, tüchtigen Kräften zu

**Titel:**

Klausur zur Quellenanalyse mit Aufgaben, Musterlösung und Erwartungshorizont

Gustav Stresemann vor dem Völkerbund, 10.09.1926

Bestellnummer:

44805

Kurzvorstellung:

- Diese ausführliche Quellenanalyse mit Musterlösung und Erwartungshorizont für den Geschichtsunterricht der Oberstufe behandelt die Rede von Reichsaußenminister Gustav Stresemann vor der Völkerbundversammlung am 10.09.1926.
- Der Beitritt des Deutschen Reiches zum Völkerbund am 8. September 1926 markiert einen Wendepunkt in der europäischen Außenpolitik nach dem Ersten Weltkrieg. Zwei Tage später hält Gustav Stresemann eine Rede, die als eine Art Bericht zur allgemeinen Lage gilt. Hier geht der deutsche Außenminister auf die Probleme der jüngsten Vergangenheit, die Möglichkeiten der Gegenwart und seine Vorstellungen für eine gemeinsame Zukunft ein. Dabei spricht er neben der Politik auch Entwicklungen der Weltwirtschaft und der europäischen Gesellschaft an.
- Diese Unterrichtshilfe präsentiert die Anwendung einer speziellen Quelleninterpretationsvorlage. Anhand dieser Vorlage werden die einzelnen Anforderungen bearbeitet und die entsprechenden Ergebnisse vorgestellt.

Inhaltsübersicht:**TEIL 1**

- Der Inhalt der Rede inklusive des nichtoffiziellen Hauptteils
- Ausführliche theoretische Grundlagen der Bearbeitung (Quellenkritik und historischer Kontext)

TEIL 2

- Aufgabenblatt mit Quellentext und Klausuraufgaben
- Musterlösung zur praktische Umsetzung der einzelnen Aspekte einer Quelleninterpretation
- Erwartungshorizont zur erleichterten Bewertung

Quelle: Rede des Reichsaußenministers Gustav Stresemann anlässlich des deutschen Beitritts zum Völkerbund am 10.09.1926 (Auszüge)

„[...] Seit der Begründung des Völkerbundes ist ein Zeitraum von mehr als sechs Jahren verstrichen. Es hat somit einer längeren Entwicklung bedurft, bis die politische Gesamtlage so gestaltet war, daß die deutsche Mitgliedschaft im Völkerbund möglich wurde. Noch in diesem Jahre sind große Schwierigkeiten zu überwinden gewesen, ehe dem Entschluß Deutschlands der einmütige Beschluß des Völkerbunds folgte. [...]

Deutschland tritt mit dem heutigen Tage in die Mitte von Staaten, mit denen es zum Teil seit langen Jahrzehnten in ungetrübter Freundschaft verbunden ist, die zum anderen Teil im letzten Weltkrieg gegen Deutschland verbündet waren. Es ist von geschichtlicher Bedeutung, daß Deutschland und diese letzteren Staaten sich jetzt im Völkerbund zu dauernder, friedlicher Zusammenarbeit zusammenfinden. Diese Tatsache zeigt deutlicher, als Worte und Programme es können, daß der Völkerbund berufen sein kann, dem politischen Entwicklungsgang der Menschheit eine neue Richtung zu geben. [...]

Wir sehen in vielen Staaten den Niederbruch wertvollster, für den Staat unentbehrlicher geistiger und wirtschaftlicher Schichten. Wir erleben die Bildung von neuen und das Hinsinken von alten Formen der Wirtschaft. Wir sehen, wie die Wirtschaft die alten Grenzen der Länder sprengt und neue Formen internationaler Zusammenarbeit erstrebt. Die alte Weltwirtschaft hatte für ihre Zusammenarbeit keine Satzungen und Programme, aber sie beruhte auf dem ungeschriebenen Gesetz des traditionellen Güteraustausches zwischen den Erdteilen. Ihn wiederherzustellen, ist unsere Aufgabe. Wollen wir eine ungestörte weltwirtschaftliche Entwicklung, dann wird das nicht geschehen durch Abschließung der Gebiete voneinander, sondern durch Überbrückung dessen, was bisher die Wirtschaft der Völker trennte.

Wichtiger aber als alles materielle Geschehen ist das seelische Leben der Nationen. Eine starke Gärung der Gedanken kämpft unter den Völkern der Erde. Die einen vertreten das Prinzip der nationalen Geschlossenheit und verwerfen die internationale Verständigung, weil sie das national Gewordene nicht durch den allgemeinen Begriff der Menschheit ersetzen wollen. Ich bin der Meinung, daß keine Nation, die dem Völkerbund angehört, dadurch ihr nationales Eigenleben irgendwie aufgibt. [...]

Diese innere Verpflichtung zu friedlichem Zusammenwirken besteht auch für die großen moralischen Menschheitsfragen. Kein anderes Gesetz darf für sie gelten als das Gesetz der Gerechtigkeit. Das Zusammenarbeiten der Nationen im Völkerbunde muß und wird dazu führen, auch auf diese moralischen Fragen im Völkerleben die gleiche Antwort zu geben. Denn das sicherste Fundament für den Frieden ist eine Politik, die getragen wird von gegenseitigem Verstehen und gegenseitiger Achtung der Völker. Deutschland hat sich schon vor seinem Eintritt in den Völkerbund bemüht, im Sinne friedlichen Zusammenwirkens zu arbeiten. Davon zeugt die deutsche Initiative, die zu dem Pakt von Locarno führte. Davon zeugen die jetzt nahezu mit allen Nachbarstaaten abgeschlossenen deutschen *Schiedsverträge*. Die deutsche Regierung ist entschlossen, diese Politik mit aller Entschiedenheit weiterzuverfolgen. Sie kann mit Genugtuung feststellen, daß diese Gedanken – anfangs in Deutschland heftig umkämpft – sich allmählich immer mehr das deutsche Volksbewußtsein erobert haben, so daß die deutsche Regierung auch für die große Mehrheit des deutschen Volkes spricht, wenn sie erklärt, daß sie sich an den Aufgaben des Völkerbundes mit voller Hingebung beteiligen wird. [...]

Neben mancher anderen Schöpfung des Völkerbundes kommt hier vor allem das Streben nach einer internationalen Rechtsordnung in Betracht, das in der Gründung des *Weltgerichtshofs* sichtbaren Ausdruck gewonnen hat.

WICHTIG:

In diesem Material werden lediglich die Aspekte der Analyse und Interpretation betrachtet, die für die vorliegende Quelle relevant sind. Zur Klärung weiterer, auch allgemeinerer Fragen in Bezug auf den Aufbau, die Durchführung und die Auswertung wird dringend das Heranziehen der „Anleitung zur Durchführung einer Analyse historischer Quellen“ (School-Scout-Materialnummer: 32566) empfohlen!

Voranalyse

Bei der vorliegenden Quelle handelt es sich um Auszüge aus einer Rede, die am 10. September 1926 gehalten wurde. Dabei ist anzumerken, dass der Redner – der deutsche Außenminister Gustav Stresemann – beim Vortragen des Textes, der am darauffolgenden Tag in englischer und französischer Sprache veröffentlicht wurde, an einigen Stellen von der Vorlage abgewichen ist. Die vorliegende deutsche Übersetzung entspricht bis auf einige Satzkonstruktionen den abgedruckten offiziellen Versionen, ein Tondokument ist nicht erhalten geblieben. Ungeachtet der möglichen Unterschiede gilt die Vorlage als Primärquelle.

Gustav Stresemann, ein studierter Volkswirt, war zunächst zwischen 1907 und 1918 mehrfach Reichstagsabgeordneter der Nationalliberalen Partei, 1917 deren Vorsitzender und 1918 Gründungsmitglied der aus ihr hervorgegangenen Deutschen Volkspartei. Er übernahm von Anfang an die Führung der DVP (bis zu seinem Tod 1929), war Abgeordneter der Weimarer Nationalversammlung und der ihr folgenden Reichstage. 1923 war er Reichskanzler einer so genannten „Großen Koalition“, der neben seiner eigenen Partei die SPD, das Zentrum und die Deutsche Demokratische Partei (DDP) angehörten. Nach seinem Rücktritt im gleichen Jahr blieb er (ebenfalls bis zu seinem Tod) als deutscher Reichsaußenminister Teil der nachfolgenden Regierungen. In dieser Position war er maßgeblich an verschiedenen Verträgen und Abkommen beteiligt. Zu den wichtigsten Leistungen während der Kanzlerschaft Stresemanns zählen die Beendigung des Widerstandes gegen die Ruhrbesetzung und die Sanierung der deutschen Geldwirtschaft durch die Einführung der so genannten „Rentenmark“. In seine Zeit als Außenminister fallen die Verhandlungen und der Beschluss des *Dawes-Plans* (Regulierung der deutschen Kriegsreparationen entsprechend der Wirtschaftskraft, 1924), die *Verträge von Locarno* (militärische Abkommen u.a. mit den ehemaligen Gegnern Frankreich, Großbritannien und Belgien, 1925) und der daraus resultierende Beitritt des Deutschen Reiches zum Völkerbund (1926).



Titel:

Ausführliche Quellenanalyse und Klausur mit Musterlösung, Erwartungshorizont und Korrekturformular

Der Versailler Vertrag als Belastung der Weimarer Republik – 2 Quellen (Rede und Karikatur)

Bestellnummer:

62644

Kurzvorstellung:

- Diese ausführlichen Quellenanalysen mit Musterlösungen und Erwartungshorizont für den Geschichtsunterricht der Mittel- und Oberstufe thematisieren den Versailler Vertrag und die Weimarer Republik anhand einer Schrift- und einer Bildquelle.
- Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Quellen und setzen sie mit dem jeweiligen historischen Kontext in Beziehung. Anhand verschiedener Aufgaben beziehen sie kritisch Stellung zum Thema.
- Geschichtsklausuren von School-Scout sind gleich doppelt für Sie aufbereitet: Zum einen bieten wir Ihnen eine ausführliche Quellenanalyse mit Voranalyse und Hauptanalyse und zusätzlich eine ausgearbeitete Klausur inklusive Musterlösung, Erwartungshorizont und Benotungsformular zur schnellen und gerechten Korrektur.

Inhaltsübersicht:

- Zwei Quellen: Rede des Reichskanzlers Bauer vor der Nationalversammlung, Karikatur zum Versailler Vertrag aus der Zeitung „St. Louis Post-Dispatch“
- Voranalyse (historischer Kontext und Quellenkritik)
- Sprachliche und inhaltliche Analyse
- Arbeitsblatt inklusive Musterlösung und Erwartungshorizont zum Einsatz als mögliche Klausur
- Benotungsformular zur schnellen und gerechten Bewertung



Internet: <http://www.School-Scout.de>
E-Mail: info@School-Scout.de

Einleitung

Die Klausur thematisiert den Versailler Vertrag und seine Auswirkungen auf die Weimarer Republik anhand einer Text- und einer Bildquelle. Die Rede des Reichskanzlers Bauer und eine Karikatur aus einer amerikanischen Zeitung sollen in den historischen Kontext eingebettet und analysiert werden. Dadurch werden die SuS dazu angeleitet, ihre Kompetenzen im Umgang mit Quellen zum einen und ihre Sachkenntnis über den Versailler Vertrag und die Weimarer Republik zum anderen abzurufen. Die kritische Stellungnahme zu den Quellen bildet einen Kernteil der Klausur.

Die Quellen

A) REICHSKANZLER GUSTAV BAUER AM 22. JUNI VOR DER NATIONALVERSAMMLUNG

Am 20. Juni trat das Regierungskabinett unter Philipp Scheidemann (SPD – Zentrum – DDP) zurück. Dem neuen Kabinett (SPD – Zentrum) stand der SPD-Politiker Gustav Bauer als Reichskanzler vor.

„[...] Die Reichsregierung kann es nur zu gut verstehen, wenn angesichts der Friedensbedingungen unserer Gegner eine helle Empörung den einzelnen wie die Gesamtheit fortreißt und daß diese Empörung sich Luft machen muß. Aber wenn ich bei der Übernahme meines schweren Amtes eine Bitte aussprechen darf, so ist es die: lassen Sie Annahme und Ablehnung nicht zur Parteisache werden! Glauben Sie auf der einen Seite nicht, die Befürworter der Ablehnung seien volksfremde Chauvinisten oder gar Interessenpolitiker, die ein Vorteil der Klasse oder des Geldbeutels zur Verweigerung der Unterschrift veranlasse. Und glauben Sie auf der anderen Seite nicht, daß die Frauen und Männer, die sich notgedrungen und unter Selbstüberwindung zur Annahme bekennen, feig und schlapp seien oder am Ende kein Gefühl für nationales Selbstbewußtsein hätten! Wer sich ernsthaft, mit ganzem Herzen mit der Prüfung der Frage beschäftigt hat, ob zu unterschreiben sei oder nicht, der weiß, wie ungeheuer schwer die Entscheidung ist. Auf beiden Seiten stehen eine Menge gewichtiger Gründe, die kein verantwortungsvoller Mensch überhören kann. Heute nun ist der Tag der Entscheidung, heute müssen sich die Wege zum einen oder zum anderen Ziele voneinander trennen. Die Zeit der Erwägung und der Abwägung ist vorüber; die Stunde des Handelns ist gekommen und damit auch die Stunde der Verantwortung. [...]

Am Montagabend [23. Juni], ihr Frauen und Mädchen, soll der Krieg aufs neue beginnen, wenn nicht unser Ja in Versailles ist! Ein Krieg, kaltblütig auf Stunde und Minute angesagt, ein Vormarsch, zu dem jedes Mordinstrument tausendfach schon am Rhein bereitsteht, gegen ein wehrloses, waffenloses Volk, das nur zwei Gebote kennt: nach außen wieder gutzumachen und nach innen seine im Zusammenbruch errungene Freiheit auszubauen. Und wenn wir tausendfach die Ohnmacht des Worts und des Protestes erlebt haben – in dieser Stunde auf Leben und Tod, unter den Kanonen des drohenden Einmarsches, als Sprecher von Ihnen allen, von Ihren Sorgen und Ihrer Empörung, rufe ich zum letzten Male in einem freien Deutschland: Protest gegen diesen Vertrag der Gewalt und der Vernichtung! Protest gegen diese Verhöhnung des Selbstbestimmungsrechts, gegen diese Verknechtung eines großen und guten Volkes, gegen diese neue Bedrohung des Weltfriedens unter der Maske eines feierlichen Friedensvertrages! Wer kann sich in irgendeinem Volk noch Demokrat nennen und verwirft diese Despotie der Sieger nicht? Wer kann sich noch Sozialist nennen und erhebt sich nicht gegen dieses Ausbeutertum der Imperialisten? Wer kann sich noch Pazifist nennen und kämpft nicht bis zum letzten gegen diese Friedensvertrag genannte Kriegserklärung? Keine Unterschrift entkräftet diesen Protest, den wir für alle Zukunft erheben und beschwören!

Voranalyse

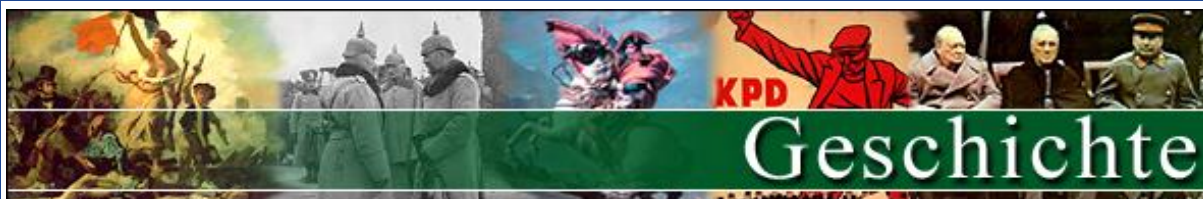
HISTORISCHER KONTEXT (WANN UND WO?)

Quelle a)

Die Kampfhandlungen des Ersten Weltkrieges waren bereits am 11. November 1918 mit der Unterzeichnung des Waffenstillstandes von Compiègne zu einem Ende gekommen. Gleichwohl erfolgte die Unterschrift des Versailler Vertrages durch die deutsche Delegation – und damit die Sanktion des Friedens zwischen den Mittelmächten und den Alliierten – erst am 28. Juni 1919. Hintergrund dessen waren die langen Verhandlungen des umfangreichen Friedensvertrages, die lediglich im Kreis der Siegermächte geführt wurden, auf der einen Seite und der Versuch deutscher Politiker, die harten Bestimmungen gegen das Deutsche Reich zu lockern, auf der anderen Seite.

Seit Eintreten der USA in den Weltkrieg im Jahr 1917 hatte sich die Unterlegenheit der Mittelmächte sukzessive offenbart: Die von der Obersten Heeresleitung des Reiches eingeleitete Frühjahrsoffensive im Jahr 1918 war gescheitert, die Lage an der Westfront verschlechterte sich durch das Eingreifen der USA und auch in Südosteuropa gewannen die Alliierten die Oberhand. In dieser Situation suchte die Oberste Heeresleitung den Kontakt zu den Amerikanern, um einen Friedensvertrag auszuhandeln. Die von Präsident Woodrow Wilson vorgelegten 14 Punkte veranlassten die Heeresleitung zu der Annahme, mit den USA sei die Aushandlung eines Verständigungsfriedens möglich, während dies mit Frankreich oder Großbritannien unrealistisch schien. Nichtsdestotrotz befand sich das Reich in einer schwachen Position. Reichskanzler Friedrich Ebert leitete den Delegierten Matthias Erzberger dazu an, den Waffenstillstand trotz der für das Reich ungünstigen Inhalte zu unterschreiben. Damit befand sich Deutschland bereits vor Beginn der Aushandlung des Versailler Vertrages in einer schwachen Lage.

So wurde eine deutsche Delegation zu den Friedensverhandlungen nicht zugelassen. Allein Vertreter der „Triple-Entente“ – Großbritannien, Frankreich und Russland – traten zusammen, um das Vertragswerk auszuarbeiten. Auf diese Weise wurde deutschen Forderungen kein Raum gelassen. Dennoch erwies es sich in den Folgemonaten als schwierig, die unterschiedlichen Interessen der Delegationen zusammenzubringen. Besonders das vom Krieg stark geschädigte Frankreich beharrte auf harten Bestimmungen für das unterlegene Deutschland. Am Ende stand ein Vertragswerk, das den Einfluss und die Entwicklungsmöglichkeiten Deutschlands stark limitierte: Der Vertrag wies dem Deutschen Reich und seinen Verbündeten die alleinige Verantwortung für den Kriegsausbruch zu, wodurch zahlreiche Inhalte des Vertrages legitimiert werden sollten. Zum einen wurden weitreichende territoriale Bestimmungen getroffen, denen zufolge die Republik unter anderem Nordschleswig, weite Teile Westpreußens und Posen sowie Elsaß-Lothringen verlor. Auch der gesamte Kolonialbesitz wurde dem Reich aberkannt, das Rheinland wurde vorübergehend unter alliierte Besatzung gestellt. Zum anderen wogen auch die wirtschaftlichen Bestimmungen schwer: Das Reich wurde zur Zahlung von Geld- und Sachleistungen in einer noch zu bestimmenden Höhe als Reparationszahlungen an die Siegermächte verpflichtet. Diese



Titel: Klausur mit Erwartungshorizont
Unterredung Reichskanzler Brünings mit Adolf Hitler (6. Oktober 1930)

Bestellnummer: 51901

Kurzvorstellung: Diese ausführliche Quellenanalyse mit Musterlösung und Erwartungshorizont für den Geschichtsunterricht der Oberstufe behandelt eine posthum veröffentlichte Unterredung Brünings mit Adolf Hitler als Teilproblematik der Endphase der Weimarer Republik.

Der Textauszug stammt aus Brünings Memoiren, die er auf der Grundlage täglicher Aufzeichnungen seiner Kanzlerzeit in der Emigration 1934/35 niederschrieb. Die Memoiren wurden erst 1970 publiziert.

Diese Unterrichtshilfe präsentiert die Anwendung einer speziellen Quelleninterpretationsvorlage. Anhand dieser Vorlage werden die einzelnen Anforderungen bearbeitet und die entsprechenden Ergebnisse vorgestellt.

- Inhaltsübersicht:**
- Textauszug aus den Memoiren von Reichskanzler Brüning
 - Aufgaben zur Analyse der Quelle
 - Praktische Umsetzung der einzelnen Aspekte einer Quelleninterpretation
 - Erwartungshorizont zum Einsatz als mögliche Klausur



Internet: <http://www.School-Scout.de>
E-Mail: info@School-Scout.de

Didaktische Hinweise zur Klausur

Mit der vorliegenden Musterklausur haben Sie die Möglichkeit, Ihre Klausur mit wenig Zeitaufwand effizient zu optimieren. Sie können dabei die Musterarbeit einfach unverändert zum Einsatz bringen, oder diese gegebenenfalls noch an die speziellen Bedürfnisse Ihrer Schüler oder an Ihren Unterrichtsstil anpassen.



Der umfassend erstellte Erwartungshorizont soll Ihnen sowohl als zeitliche Erleichterung als auch zur transparenteren Korrektur dienen. Auch können Sie sich hierdurch die gezielte Konsultation und Unterrichtsgestaltung erleichtern. Sie können den Bewertungsschlüssel sowie einzelne Kriterien natürlich noch umlegen und nach Ihren Bedürfnissen ausbauen.

Die Nutzung eines solchen Erwartungshorizonts kann bei richtiger Gestaltung und Anwendung eine erhebliche Arbeitserleichterung für den/die Lehrer/in bedeuten, sorgt für eine hohe Transparenz der Benotung und gibt somit auch den Schülern ein besseres, verständlicheres Feedback indem Stärken und Schwächen klar aufgezeigt werden. Dazu sollten folgende Punkte beachtet werden:

- Der Erwartungshorizont enthält zu jeder Teilaufgabe der Prüfung ein separates Formular **(A)**. Dieses Formular beinhaltet jeweils aufgabenrelevante Bewertungskriterien, die die SuS für diesen Teilbereich der Prüfung erfüllen sollten. Am Schluss finden Sie zudem ein aufgabenunabhängiges Formular **(B)** zur generellen Darstellungsleistung der SuS in der gesamten Prüfung. So können Sie die Schülerleistung Stück für Stück anhand des Erwartungshorizonts abgleichen.
- Neben den Erwartungskriterien der einzelnen Teilaufgaben sehen Sie eine Spalte, in der die maximal zu erreichende Punktzahl für jedes einzelne Kriterium aufgelistet ist **(C)**. Direkt daneben befindet sich eine Spalte, in der Sie die tatsächlich erreichte Punktzahl der SuS eintragen können **(D)**. Nach jedem Teilformular können Sie bereits die Summe der inhaltlichen Schülerleistung für den betreffenden Bereich ausrechnen **(E)**, ehe Sie im letzten Schritt auch die allgemeine Darstellungsleistung addieren und schließlich die Gesamtpunktzahl ermitteln **(F)**. Üblicherweise sind bei jeder Prüfung maximal 100 Punkte (= 100%) zu erreichen. So fällt es Ihnen leichter, die erreichte Punktzahl in eine Schulnote **(G)** umzuwandeln.
- Die Erwartungskriterien selbst **(H)** bleiben häufig relativ abstrakt formuliert, sodass die Formulare nicht zu unübersichtlich und detailliert werden. Zudem kann so gewährleistet werden, dass die Sinn- und Interpretationsvielfalt der Schülertexte nicht durch zu präzise Erwartungen eingeschränkt werden. Gegebenenfalls listet der ausführliche Bewertungsbogen im Anschluss noch einmal numerisch alle Kriterien des Erwartungshorizonts auf und erläutert diese inhaltlich bzw. veranschaulicht einige Kriterien durch treffende Beispiele. Nichtsdestotrotz sollte Ihnen insbesondere in den geisteswissenschaftlichen Fächern bewusst sein, dass es keine Ideallösung gibt und einzelne Kriterien auch durch unterschiedliche Antworten zufriedenstellend erfüllt werden können!

1. Material

Aufzeichnungen Heinrich Brünnings über eine Unterredung mit Hitler am 6.10.1930

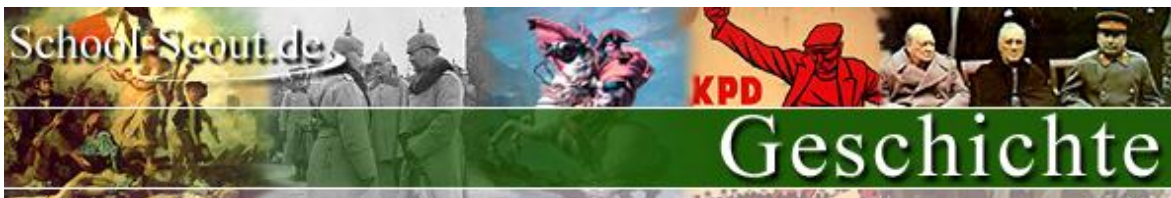
(Der folgende Textauszug stammt aus Brünnings Memoiren, die er auf der Grundlage täglicher Aufzeichnungen seiner Kanzlerzeit in der Emigration 1934/35 niederschrieb. Die Memoiren wurden erst 1970 publiziert.)

"Nach einigen einleitenden kurzen Gesprächen begann ich mit der Darlegung der Lage und der Absichten der Regierung für die Zukunft. Die Krise würde nach unserer Schätzung etwa vier bis fünf Jahre dauern, frühestens im Sommer 1932 sei die erste Besserung möglich. Wahrscheinlich aber kämen wiederholte Rückschläge, und erst vom Jahre 1935 an könne man mit einem gleichmäßigen Wiederanstieg der Wirtschaft rechnen, falls keine unvorhersehbaren Ereignisse dazwischentreten. Eine Wiedererreichung des Lebensstandards von 1927/28 sei auch nach Streichung der Reparationen in den nächsten Jahren nicht möglich. Diese Streichung der Reparationen herbeizuführen, unter gleichzeitiger Inangriffnahme der Abrüstungsfrage, würde das erste Streben der Außenpolitik der Regierung sein. Mit beiden Fragen hoffe man im Laufe von anderthalb bis zwei Jahren den ganzen Versailler Vertrag, ohne darüber zu reden, ins Wanken zu bringen. [...]

Die Regierung sei fest entschlossen, den dargelegten Weg bis zum Äußersten zu gehen. Sie könne darüber vor der Öffentlichkeit keine Erklärung abgeben. Allein die Idee, dass ein halbes Jahr nach Inkrafttreten des Young-Planes die Offensive mit dem Ziel, die gesamten Reparationen zu streichen, beginnen würde, wäre ein Schock für die Welt und würde von ihr mit der sofortigen Herausziehung des kurzfristigen Kapitals beantwortet, was eine Kapitulation Deutschlands zwei Monate später zur Folge haben musste. Fast alle Gläubiger Deutschlands seien sich noch nicht klar darüber, wie verzweifelt die Lage im Augenblick schon sei. Um die Welt über diese Lage hinwegzutäuschen, brauchte ich den 125-Millionen-Dollarkredit, der mir von Lee Higginson ohne jede politische Bedingung, nur gegen verstärkte Schuldentilgung, angeboten war. Diesen Kredit müssten wir um jeden Preis haben, um nicht schon Mitte Dezember einen Zusammenbruch zu erleben. Er würde zusammen mit den sonstigen Maßnahmen der Regierung die Chance bieten, im nächsten Jahr die Reparationen ausschließlich durch unsern Ausfuhrüberschuss zu bezahlen und dadurch das Gefüge des gesamten Weltmarkts auseinander zu brechen. Ich schätze die Zeit, die notwendig sei, um auf diese Weise den Ruf nach Streichung der Reparationen in der Welt zu wecken, auf etwa 12 bis 14 Monate.

Das sei die erste Phase der Politik, für die eine schärfere außenpolitische Opposition seitens der NSDAP das zweckmäßigste wäre. Eine Verständigung im Einzelnen über die Formen der Opposition wäre natürlich eine Voraussetzung für ein späteres Zusammengehen. Ich hoffe, in der zweiten Phase zusammen mit der Rechten an die Verfassungsreform herangehen zu können, die nach meinen persönlichen Wünschen in einer monarchischen Restauration enden müsse [...]. Unter der Voraussetzung, dass er, Hitler, mir sein Wort gebe, sich mit mir in jeder Phase über die Form der Opposition zu verständigen, würde ich dafür sorgen, dass seiner Presse abseits jeder persönlichen Verunglimpfung volle Freiheit gegeben würde, auch zur schärfsten Kritik an der Außenpolitik und an meiner Person. [...]

Um dieses Werk zu vollbringen, müssten ungeschwächte Kräfte erhalten bleiben. In dem nunmehr beginnenden, wahrscheinlich zwei bis drei Jahre dauernden großen Weltringen würden sich alle deutschen Parteien mehr oder minder abnutzen, in der zweiten Phase auch die NSDAP. Es komme aber darauf an, zu versuchen, alle für diesen großen Kampf nur irgendwie bereiten Kräfte zu mobilisieren. Das erste Land, das bereit wäre, alle unpopulären Opfer nach innen auf sich zu nehmen, würde an die Spitze kommen.



Thema: **Arbeitsblätter zur Frauengeschichte**
Rosa Luxemburg (1871-1919)

Bestellnummer: **44888**

Kurzvorstellung des Materials:

- Wie in vielen anderen Bereichen des kulturellen Lebens, führte die Frauenbewegung der 1970er Jahre auch in der Geschichtswissenschaft zu einem Umdenken bzw. zum Beschreiten neuer Wege. In den USA begann zuerst ein Wandel, durch den die *Women's history* stärker in den Blickpunkt der Forschung geriet. Mittlerweile hat der Forschungsbereich „Frauengeschichte“ auch in Deutschland längst seinen festen Platz.
- Die Materialien der Reihe „Arbeitsblätter zur Frauengeschichte“ präsentieren jeweils eine zentrale weibliche Person aus verschiedenen Epochen der Weltgeschichte. Neben biographischen Angaben konzentrieren sie sich v.a. auf ihre historische und zeitgenössische Wirkung sowie auf die Rolle der Frauen in der jeweiligen Zeit.

Übersicht über die Teile

- Kurzbiographische Übersicht über Rosa Luxemburg
- Das Frauenbild im 19./20. Jahrhundert
- Das Bild Rosa Luxemburgs in Geschichte und Gegenwart (Lückentext)
- Kreuzworträtsel zum Thema
- Fragen zum Text und Aufgaben sowie
- Arbeitsblatt mit Lösungsansätzen

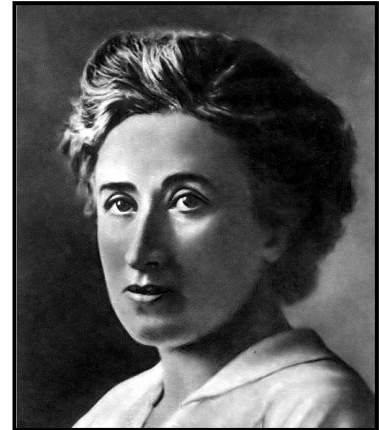
Information zum Dokument

- Ca. 9 Seiten, Größe ca. 440 KByte

SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail **SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice**
Internet: <http://www.School-Scout.de>
E-Mail: info@School-Scout.de

Berühmte Frauen der Weltgeschichte: Rosa Luxemburg

Bis zum Zusammenbruch des so genannten „Ostblocks“, der durch den Fall der Berliner Mauer 1989 eingeleitet wurde, galt Rosa Luxemburg als eine Art **Vorzeigefrau der internationalen kommunistischen Bewegung**. Sowohl ihr Wirken innerhalb zweier Länder (Polen und Deutschland), als auch ihr Engagement für die internationale Arbeiterklasse führten zu einer **Idealisierung ihrer Person**. In der Regel wurde jedoch außer Acht gelassen, dass sich Rosa Luxemburg Zeit ihres Lebens **kritisch mit dem marxistischen Staatsmodell** einer „*Diktatur des Proletariats*“ auseinandersetzen versuchte. Sie betonte etwa, dass diese Diktatur, sobald einmal organisiert, nicht mehr in der Lage sein würde, für die Belange der arbeitenden Bevölkerung einzutreten. Ihre Zuordnung zum äußersten linken Flügel der SPD und die Gründung der KPD haben zudem ihre **Tätigkeit als überzeugte Kriegsgegnerin** in den Hintergrund gedrängt.



Das Leben von Rosa Luxemburg – Eine Kurzbiographie

Im Folgenden werden sowohl die wichtigsten Lebensdaten Rosa Luxemburgs, als auch weitere wichtige historische Ereignisse der Zeit aufgeführt, die einen Einfluss auf ihr Leben hatten oder von ihr selbst beeinflusst worden sind.

- 1871:** Rosa wird als *Rozalia Luxenburg* im zum russischen Polen gehörenden *Zamość* in eine jüdischen Händlerfamilie hinein geboren. Die später ausschließlich benutzte Schreibweise *Luxemburg* geht wohl ursprünglich auf einen Schreibfehler zurück.
- 1886:** Bereits in ihrer Schulzeit nimmt sie Kontakt zu der ersten polnischen marxistisch orientierten Arbeiterpartei *Proletariat* auf. Nach Massenstreiks und Verhaftungen kann diese nur im Untergrund arbeiten.
- 1889:** Ihre Untergrundtätigkeit führt zu einem Haftbefehl. Rosa flieht in die Schweiz, wo sie an der Universität Zürich u.a. Philosophie und Geschichte studiert. Auch hier beteiligt sie an Tätigkeiten innerhalb der Arbeiterbewegung.
- 1893:** Zusammen mit Parteigenossen gründet sie die *Sozialdemokratie des Königreiches Polen und Litauens*. Im Vordergrund steht der Kampf gegen den europäischen Kapitalismus und die bestehenden Staatsordnungen.
- 1897:** Promotion in Zürich.
- 1898:** Erlangung der deutschen Staatsbürgerschaft durch die Heirat mit einem deutschen Arbeiter und Eintritt in die 1890 gegründete *Sozialdemokratische Partei Deutschlands* (SPD). In der Folgezeit wird sie zur wichtigsten Vertreterin des linken Flügels der Partei, der nach wie vor die marxistische Lehre von der Diktatur des Proletariats und der weltweiten Vereinigung der Arbeiterklasse verfolgte. Der Rest der Partei hatte indes das Parteiprogramm auf langsame, aber stetige Reformen begrenzt. Diese sollten die Lage der Arbeiter verbessern und die „Wählbarkeit“ der Partei steigern.

Das Frauenbild und die Stellung der Frau während des 19./20. Jahrhunderts

Da sich Rosa Luxemburg der Politik verschrieben hatte und noch dazu lange Zeit der Sozialdemokratie nahe stand, ist sie ein gutes Beispiel für eine Frau mit einer außergewöhnlichen Beschäftigung. Während die Mehrheit ihres Geschlechts nach anderen Ideal- und Wertvorstellungen lebte, nahm sie eine Position ein, die sie weit über die Grenzen ihrer Heimat berühmt machte.

Obwohl man zugeben muss, dass sich seit der frühen Neuzeit viele Dinge zugunsten der Frauen verändert hatten, blieb die prinzipielle Rollenverteilung der Idee nach bestehen.

Frauen war erlaubt:

- sich innerhalb der Familie um die Erziehung und Grundausbildung der Kinder zu kümmern und auf diese Weise Anerkennung zu erlangen
- eigener Arbeit nachzugehen; diese Entwicklung vollzog sich als Folge eines andauernden Frauenüberschusses und der Ausbreitung der Industrialisierung; neben der Arbeit in den Fabriken konnten Mädchen und Frauen eine Anstellung in Diensten der höheren Gesellschaft oder in der Pflege (etwa als Hebamme oder Krankenschwester) erhalten; der bereits erwähnte Überschuss an Frauen führte jedoch dazu, dass ein Teil von ihnen verarmte; in ihrer Not mussten viele Frauen ihren Lebensunterhalt durch Prostitution bestreiten

Frauen wurde nicht gestattet:

- selbstständig über private oder geschäftliche Angelegenheiten zu entscheiden, da zunächst der Vater und später der Ehemann über diese verfügen konnten
- öffentliche Ämter in der Politik, der Wirtschaft oder der Wissenschaft zu bekleiden
- eine fundierte höhere Ausbildung zu erhalten
- aktiv und passiv an Wahlen teilzunehmen; das Frauenwahlrecht wurde flächendeckend erst nach Ende des Ersten Weltkrieges in der Weimarer Republik eingeführt
- für gleichwertige Arbeit den gleichen Lohn zu erhalten, der Männern gezahlt wurde



Titel:

Geschichtsquiz zum Thema
Die Weimarer Republik 1930-1933(/34)

Bestellnummer:

52888

Kurzvorstellung:

- Mit den Geschichtsquiz-Arbeitsblättern von School-Scout werden Ihre Schüler spielerisch in ein Thema eingeführt, ohne überfordert zu sein. Das Material ist ideal dazu geeignet, um vor dem Einstieg in ein neues Thema den Wissensstand der Schüler zu überprüfen. Doch auch für die letzten Unterrichtsstunden vor den Ferien lassen sich die Geschichtsquiz-Arbeitsblätter optimal einsetzen.
- Die Fragen des Quiz sind so aufgebaut, dass das Thema systematisch erschlossen wird. Die drei Auswahlantworten bieten den Schülern eine Orientierung, um zur richtigen Antwort zu gelangen. Weiterhin können lebhaftere Diskussionen in der Klasse angeregt werden.
- Die Kopiervorlagen können direkt im Unterricht eingesetzt werden. Sie eignen sich besonders für den Einsatz im Geschichtsunterricht, sind aber auch in anderen Fächern verwendbar.

Inhaltsübersicht:

- Zum Einsatz des Materials
- Arbeitsblatt mit Fragen für die Schüler
- Lösungsteil mit hilfreichen Zusatzinformationen

SCHOOL-SCOUT.DE

Internet: <http://www.School-Scout.de>
E-Mail: info@School-Scout.de

Thema: Die Weimarer Republik 1930 - 34

Keine Angst, du musst nicht alle Fragen beantworten können. Aber mit ein bisschen Kombinieren und etwas Glück kann man viele Fragen gut beantworten. Und wenn es doch mal zu schwierig ist – tu dich einfach mit deinem Sitznachbarn zusammen. Bestimmt könnt ihr euch gegenseitig bei den Antworten helfen.

1.) Im Oktober 1929 verstarb einer der bedeutendsten Politiker der Weimarer Republik. Er war aufgrund seiner Fähigkeit, Kompromisse zu finden und ausgleichend auf die Parteien zu wirken, enorm wichtig für die junge Demokratie. Von wem ist die Rede?

Walter Rathenau	Gustav Stresemann	Rosa Luxemburg
------------------------	--------------------------	-----------------------

2.) Welche Parteien bildeten bis 1930 eine Große Koalition im Reichstag?

DVP, DDP und Zentrum	SPD, DVP, BVP, DDP und dem Zentrum	KPD, SPD, USPD
-----------------------------	---	-----------------------

3.) Welcher Reichskanzler der Weimarer Republik stützte sich auf diese letzte Mehrheit im Reichstag?

Hermann Müller	Heinrich Brüning	Paul von Hindenburg
-----------------------	-------------------------	----------------------------

4.) Über welche erst 3 Jahre zuvor eingeführte Sozialversicherung zerstritten sich 1930 die Parteien?

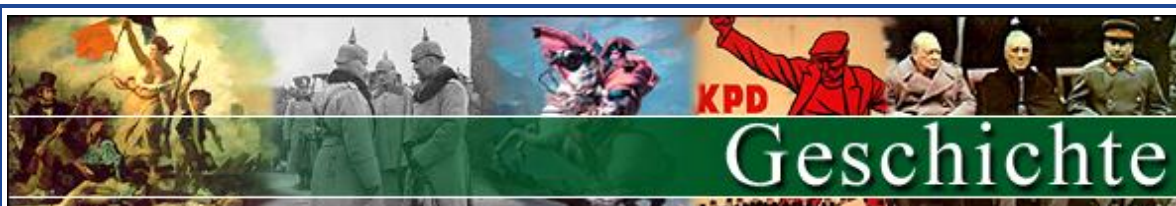
Arbeitslosenversicherung	Krankenversicherung	Rentenversicherung
---------------------------------	----------------------------	---------------------------

5.) Die Weimarer Verfassung sprach dem Reichspräsidenten im Falle eines Notstands besondere Befugnisse zu. Welcher Artikel legte dies fest?

Artikel 25	Artikel 32	Artikel 48
-------------------	-------------------	-------------------

6.) Wie hieß im Jahre 1932 der Kandidat der KPD bei der Wahl des Reichspräsidenten?

Käthe Kollwitz	Ernst Thälmann	Karl Liebknecht
-----------------------	-----------------------	------------------------



Titel:

Geschichtsquiz zum Thema

Die Kernjahre der Weimarer Republik

Bestellnummer:

53827

Kurzvorstellung:

- Mit den Geschichtsquiz-Arbeitsblättern von School-Scout werden Ihre Schüler spielerisch in ein Thema eingeführt, ohne überfordert zu sein. Das Material ist ideal dazu geeignet, um vor dem Einstieg in ein neues Thema den Wissensstand der Schüler zu überprüfen. Doch auch für die letzten Unterrichtsstunden vor den Ferien lassen sich die Geschichtsquiz-Arbeitsblätter optimal einsetzen.
- Die Fragen des Quiz sind so aufgebaut, dass das Thema systematisch erschlossen wird. Die drei Auswahlantworten bieten den Schülern eine Orientierung, um zur richtigen Antwort zu gelangen. Weiterhin können lebhaftere Diskussionen in der Klasse angeregt werden.
- Die Kopiervorlagen können direkt im Unterricht eingesetzt werden. Sie eignen sich besonders für den Einsatz im Geschichtsunterricht, sind aber auch in anderen Fächern verwendbar.

Inhaltsübersicht:

- Zum Einsatz des Materials
- Arbeitsblatt mit Fragen für die Schüler
- Lösungsteil mit hilfreichen Zusatzinformationen



Internet: <http://www.School-Scout.de>

E-Mail: info@School-Scout.de

Die Kernjahre der Weimarer Republik

Keine Angst, du musst nicht alle Fragen beantworten können. Aber mit ein bisschen Kombinieren und etwas Glück kann man viele Fragen gut beantworten. Und wenn es doch mal zu schwierig ist – tu dich einfach mit deinem Sitznachbarn zusammen. Bestimmt könnt ihr euch gegenseitig bei den Antworten helfen.

1.) Welche Reform ermöglichte den wirtschaftlichen Aufschwung Deutschlands in der Mitte der 1920er Jahre?

Eine Währungsreform	Eine Steuerreform	Eine Verfassungsreform
----------------------------	--------------------------	-------------------------------

2.) Wer war der Nachfolger von Friedrich Ebert im Amt des Reichspräsidenten?

Philipp Scheidemann	Paul von Hindenburg	Karl Liebknecht
----------------------------	----------------------------	------------------------

3.) Mit welchen Verträgen endete die außenpolitische Isolierung des Deutschen Reiches im Oktober 1925?

Mit den Verträgen von Weimar	Mit den Verträgen von Versailles	Mit den Verträgen von Locarno
-------------------------------------	---	--------------------------------------

4.) Welches arbeitnehmerfreundliche, aber finanziell folgenschwere Gesetz verabschiedete der Reichstag am 16. Juli 1927?

Gesetz über den Kündigungsschutz	Gesetz über die Arbeitslosenversicherung	Gesetz über die Krankenversicherung
---	---	--

5.) Welcher Reichskanzler der SPD führte die am längsten amtierende Regierung der Weimarer Republik von Juni 1928 bis März 1930?

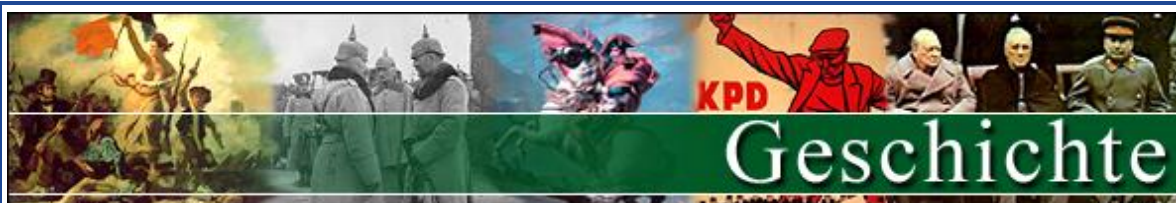
Philipp Scheidemann	Gustav Bauer	Hermann Müller
----------------------------	---------------------	-----------------------


6.) Straßenschlachten zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei in Berlin vertieften die Spaltung der Arbeiterschaft im Jahre 1929. Welchen Tag hatten die Kommunisten zum Anlass genommen für ihren Protest gegen die bestehende Ordnung?

Den 7. Juni – Tag der Unterzeichnung des Young-Plans zur Regelung der Reparationszahlungen	Den 3. Oktober – Todestag von Gustav Stresemann	Den 1. Mai – Tag der Arbeit
---	--	------------------------------------

7.) Der Young-Plan regelte im Juni 1929 endgültig die Reparationszahlungen. Bis zu welchem Jahr hätte Deutschland demnach jährlich rund 2 Milliarden Goldmark zahlen sollen?

1989	1984	1988
-------------	-------------	-------------



Titel:	<i>Geschichtsquiz zum Thema</i> Der Versailler Vertrag
Bestellnummer:	28431
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Mit den Geschichtsquiz-Arbeitsblättern von School-Scout werden Ihre Schüler spielerisch in ein Thema eingeführt, ohne überfordert zu sein. Das Material ist ideal dazu geeignet, um vor dem Einstieg in ein neues Thema den Wissensstand der Schüler zu überprüfen. Doch auch für die letzten Unterrichtsstunden vor den Ferien lassen sich die Geschichtsquiz-Arbeitsblätter optimal einsetzen.• Die Fragen des Quiz sind so aufgebaut, dass das Thema systematisch erschlossen wird. Die drei Auswahlantworten bieten den Schülern eine Orientierung, um zur richtigen Antwort zu gelangen. Weiterhin können lebhaftere Diskussionen in der Klasse angeregt werden.• Die Kopiervorlagen können direkt im Unterricht eingesetzt werden. Sie eignen sich besonders für den Einsatz im Geschichtsunterricht, sind aber auch in anderen Fächern verwendbar.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Zum Einsatz des Materials• Arbeitsblatt mit Fragen für die Schüler• Lösungsteil mit hilfreichen Zusatzinformationen
 SCHOOL-SCOUT.DE	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

8.) Was sollte Deutschland nach ersten Forderungen der Siegermächte bis 1921 leisten?

Reparationszahlungen in Höhe von 20 Milliarden Goldmark	komplette Entmilitarisierung	Erarbeitung einer neuen, pazifistischen Verfassung für das Deutsche Reich
--	-------------------------------------	--

9.) Deutschland musste nach dem Ersten Weltkrieg Elsass-Lothringen wieder an Frankreich abgeben. Seit wann gehörte dieses Gebiet zuvor wieder zum Deutschen Reich?

1907	1888	1871
-------------	-------------	-------------

10.) Mit welchem Staat schlossen die Siegermächte wenige Monate nach dem Vertragsschluss von Versailles den Vertrag von St. Germain?

Italien	Österreich	Russland
----------------	-------------------	-----------------

11.) Wie werden die Vertragsabschlüsse in Versailles, Trianon, St. Germain, Neuilly-sur-Seine und Sèvres in den Jahren 1919 und 1920 noch genannt?

7-Mächte-Verträge	Französischer Frieden	Pariser Vorortverträge
--------------------------	------------------------------	-------------------------------

12.) Welche Stadt neben Köln und Koblenz wurde laut den Statuten des Versailler Vertrages noch von den Alliierten als Garantie für die deutschen Reparationszahlungen besetzt?

Düsseldorf	Krefeld	Mainz
-------------------	----------------	--------------

13.) Was passierte mit der bis zum Ende des Ersten Weltkrieges zum Deutschen Reich gehörenden Stadt Danzig?

sie wurde eine „Freie Stadt“	sie wurde ins Staatsgebiet Polens integriert	sie wurde in eine deutsche und eine russische Hälfte geteilt
-------------------------------------	---	---

14.) Welcher Regierungschef der Siegermächte vertrat eine mittlere Position in Bezug auf die Bestrafung Deutschlands und befürchtete schon frühzeitig negative Folgen für das politische Gleichgewicht in Deutschland?

Woodrow Wilson	David Lloyd George	Georges Clemenceau
-----------------------	---------------------------	---------------------------

15.) Welches vertragliche Versprechen erfüllten die Siegermächte des Ersten Weltkrieges im Laufe der 1920er-Jahre nicht und verspielten somit noch mehr Vertrauen in Deutschland?

institutionelle Förderung der Demokratie in Deutschland	Abrüstung für ein militärisches Gleichgewicht in Europa	Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen nach fünf Jahren
--	--	---



Titel: *Geschichtsquiz zum Thema*
Die Anfangsjahre der Weimarer Republik

Bestellnummer: 53848

Kurzvorstellung:

- Mit den Geschichtsquiz-Arbeitsblättern von School-Scout werden Ihre Schüler spielerisch in ein Thema eingeführt, ohne überfordert zu sein. Das Material ist ideal dazu geeignet, um vor dem Einstieg in ein neues Thema den Wissensstand der Schüler zu überprüfen. Doch auch für die letzten Unterrichtsstunden vor den Ferien lassen sich die Geschichtsquiz-Arbeitsblätter optimal einsetzen.
- Die Fragen des Quiz sind so aufgebaut, dass das Thema systematisch erschlossen wird. Die drei Auswahlantworten bieten den Schülern eine Orientierung, um zur richtigen Antwort zu gelangen. Weiterhin können lebhaftere Diskussionen in der Klasse angeregt werden.
- Die Kopiervorlagen können direkt im Unterricht eingesetzt werden. Sie eignen sich besonders für den Einsatz im Geschichtsunterricht, sind aber auch in anderen Fächern verwendbar.

Inhaltsübersicht:

- Zum Einsatz des Materials
- Arbeitsblatt mit Fragen für die Schüler
- Lösungsteil mit hilfreichen Zusatzinformationen



Internet: <http://www.School-Scout.de>
E-Mail: info@School-Scout.de

Die Anfangsjahre der Weimarer Republik

Keine Angst, du musst nicht alle Fragen beantworten können. Aber mit ein bisschen Kombinieren und etwas Glück kann man viele Fragen gut beantworten. Und wenn es doch mal zu schwierig ist – tu dich einfach mit deinem Sitznachbarn zusammen. Bestimmt könnt ihr euch gegenseitig bei den Antworten helfen.

1.) Welche Reform verabschiedete der Reichstag am 26. Oktober 1918?

Reform der Armee	Verfassungsreform	Finanzreform
-------------------------	--------------------------	---------------------

2.) Welche Berufsgruppe löste 1918 mit ihrem Aufstand die Novemberrevolution aus?

Matrosen	Offiziere	Einfache Soldaten
-----------------	------------------	--------------------------

3.) Wozu riefen die Sozialdemokraten am 9. November 1918 auf?

Bewaffneten Kampf	Burgfrieden	Generalstreik
--------------------------	--------------------	----------------------

4.) Wer folgte Reichskanzler Max von Baden im Amt?

Gustav Stresemann	Friedrich Ebert	Philipp Scheidemann
--------------------------	------------------------	----------------------------

5.) Wer proklamierte gegen 16 Uhr am 9.11.1918 die „freie sozialistische Republik Deutschlands“?

Hugo Haase	Rosa Luxemburg	Karl Liebknecht
-------------------	-----------------------	------------------------

6.) Wo unterzeichnete der Zentrums-Abgeordnete Matthias Erzberger am 11.11.1918 die bedingungslose Kapitulation Deutschlands?

Im Spiegelsaal von Versailles	In einem Flugzeug über der deutsch-französischen Grenze	In einem Eisenbahnwagen nördlich von Paris
--------------------------------------	--	---

7.) In der sog. „Blutweihnacht“ von 1918 eskalierte die Auseinandersetzung des Staates mit linksextremen Aufständischen. Deren Niederschlagung führte zur Gründung welcher Partei?

DKP	USPD	KPD
------------	-------------	------------

8.) Trotz dieser bürgerkriegsähnlichen Zustände wählten die Deutschen am 19.1.1919 die Vertreter für die verfassungsgebende Nationalversammlung. In welcher Stadt tagte sie?

Weimar	Berlin	Erfurt
---------------	---------------	---------------



Titel:

Geschichte in Frage und Antwort
Was sollte man im Abitur über die Weimarer Republik wissen?

Bestellnummer:

55173

Kurzvorstellung:

- Die Weimarer Republik gehört zu den zentralen Themen des Abiturs im Fach Geschichte. Dieses Arbeitsblatt für den direkten Unterrichtseinsatz stellt wesentliche Fragegruppen zu dieser Epoche zusammen (Arbeitsblatt für die Schüler) und bietet nachfolgend Kernwissen für die Beantwortung dieser Fragen (Übersicht für den Lehrer).
- Das Material erhebt dabei keinen Anspruch auf Vollständigkeit des zusammengestellten Wissens. Die Fragen stellen vielmehr eine Hilfe bei der Orientierung in der Qualifikationsphase vor dem Abitur und können bei Bedarf leicht angepasst werden.

Inhaltsübersicht:

- Zu diesem Material
- Arbeitsblatt für die Schüler
- Ausgefülltes Blatt für die Hand des Lehrers

SCHOOL-SCOUT.DE

Internet: <http://www.School-Scout.de>

E-Mail: info@School-Scout.de

Einsatzmöglichkeiten des Materials

Gerade für das Geschichtsabitur ist es wichtig, sich einen guten Überblick über die Inhalte der geprüften Epochen anzueignen. Aus einer Vielzahl an unterschiedlichsten Namen, Daten und Begriffen muss vor allem das herausgegriffen und verinnerlicht werden, das zum konkreten Verständnis der historischen Entwicklung beiträgt. Genau hier setzt die Reihe „Geschichte in Frage und Antwort“ an: Die vorliegenden Fragen liefern in kompakter Form wichtige Informationen zur Geschichte des 19. Jahrhunderts und ermöglichen damit einen schnellen Überblick.



In der Schule und insbesondere auch im Fach Geschichte spielen Wissens Elemente eine zentrale Rolle. Namen, Jahreszahlen und historische Fachbegriffe müssen dabei vor allem in einen nachvollziehbaren Gesamtzusammenhang gebracht werden. Der Stoff des Themenkomplexes wurde im Hinblick auf diese Zielsetzung in eine Frage-Antwort-Form gebracht, die bei Bedarf sehr leicht angepasst oder ergänzt werden kann. Die wichtigsten Begrifflichkeiten sind dabei optisch hervorgehoben. Falls ihre Bedeutung den Schülern noch nicht bekannt sind, sollten sie für ein besseres Verständnis recherchiert und mit Leben gefüllt werden.

Diese Unterrichtshilfe erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit der gelieferten Informationen. Der Fragenkatalog soll stattdessen die wichtigsten Wissensfelder anreißen und zu einer vertieften Auseinandersetzung mit Wissens Elementen und Qualifikationen anregen. Die Antworten sind für die Benutzung durch den Lehrer konzipiert. Die Schüler müssen natürlich nicht alles zum Thema wissen. Vielmehr sollen die Schüler lernen, historische Ereignisse in ihrem jeweiligen zeitgenössischen Kontext zu betrachten. Anhand der vorgegebenen Fragestellungen sollen sie sich das notwendige Wissen selbstständig recherchieren und aneignen. Hauptzielsetzung dabei ist, ein Problemfeld möglichst systematisch und stringent zu entwickeln. Das stumpfe Auswendiglernen von geschichtlichen Fakten sollte damit auch aus der Sicht der Schüler schnell überflüssig werden.

Der Einsatz dieser Lernhilfe empfiehlt sich vor allem in der Zeit vor und nach dem Ende des Schuljahres und in Vorbereitung auf das Abitur:

- Zum Schuljahresende sind bereits alle Klausuren geschrieben, die Zeugniskonferenzen haben aber noch nicht stattgefunden. Man kann also durchaus noch einmal etwas intensiver in die Thematik einsteigen und gemeinsam mit den Schülern ihren Wissensstand bestimmen. Was ist im Geschichtsunterricht des vergangenen Jahres erarbeitet worden? Hier können gezielte Gespräche im Unterricht durchaus noch für mehr Klarheit sorgen.
- Zum Beginn des neuen Schuljahres haben sich die Schüler bereits wieder vom Stress der Klausuren erholt, allerdings haben sie bestimmt auch Einiges von dem Gelernten wieder vergessen. Insbesondere, wenn ein Grundkurse oder Leistungskurse ganz neu übernommen werden, empfiehlt es sich, mit Hilfe dieser Unterrichtshilfe eine stabile Basis zu schaffen.
- In der Phase der unmittelbaren Abiturvorbereitung hilft das Material, die Schüler auf konkrete Fragestellungen vorzubereiten.

Für den Unterrichtseinsatz empfiehlt es sich, den ersten Materialteil mit den Fragen an die Schüler auszugeben. Die Schüler können dann alleine, zu zweit oder in kleinen Gruppen alles notieren, was ihnen zur Beantwortung der Fragen in den Sinn kommt. Die Schüler können die Wissens Elemente oder auch vertiefende Fragen, die ihnen einfallen, ganz einfach ins Heft eintragen. Oder Sie können sie auffordern, jeweils nur den ihrer Ansicht nach wichtigsten Punkt einzutragen. Die Schüler können auch die Nummern problematischer Fragen an der Tafel notieren – bestimmt kann jemand anderes dazu hilfreiche Hinweise geben.

Geschichte in Frage und Antwort: Die Weimarer Republik

Mit Hilfe dieser Fragen hast du die Möglichkeit, deinen Wissensstand festzustellen und versteckte Wissenslücken aufzudecken. Gehe am besten folgendermaßen vor:

1. Schau die zunächst alle Fragen einmal an. Sollte dir dabei spontan schon etwas einfallen, kannst du dies – entweder direkt auf dem Arbeitsblatt oder auf einem separaten Blatt Papier – natürlich schon notieren.
2. Fällt dir zu einer bestimmten Frage so gar nichts ein? Versieh sie einfach mit einem Minus-Zeichen – wir können sie später zusammen klären.
3. Dir fallen andere wichtige Fragen ein, die noch nicht auf der Liste stehen? Füge sie einfach auf dem Arbeitsblatt hinzu!

**Kompetenzbereich: Novemberrevolution**

1. *Durch welche innen- und außenpolitische Konstellation wurde die Novemberrevolution begünstigt?*
2. *Welche Parteien und politische Entwürfe waren von Bedeutung in den Revolutionswirren 1918/19?*
3. *Wie setzte sich die Demokratie in der Weimarer Republik gegen die Linksradikale durch?*

Kompetenzbereich: Die Verfassung von Weimar

4. *Wie sah die Gewaltenteilung in der Weimarer Verfassung aus?*

Kompetenzbereich: Die außenpolitischen Rahmenbedingungen bis 1923

5. *Welches außenpolitische Erbe übernahm die Weimarer Republik vom Kaiserreich?*
6. *Wie versuchte die Weimarer Republik ihre außenpolitische Isolation in Europa durchzubrechen?*

Kompetenzbereich: Frühe Krisenjahre der Weimarer Republik

7. *Wie reagierten die Rechtsradikalen auf die Gründung der Weimarer Republik?*
8. *Wie entstand die NSDAP?*
9. *Welche Ideologie vertraten die Nationalsozialisten?*
10. *Welche politische Taktik bediente sich die NSDAP?*
11. *Welche Taktik verfolgten die Linksextremisten nach dem Scheitern der sozialistischen/kommunistischen Revolution 1918/1919?*

Kompetenzbereich: Reparationspolitik bis 1923

12. *Wie reagierte Deutschland auf die Reparationsforderung der Alliierten?*
13. *Welche Folgen hatte das Ende der Erfüllungspolitik?*

Kompetenzbereich: Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen 1924-1929

14. *Welche Auswirkungen hatte das Ende der Inflation und des Ruhrkampfes auf die wirtschaftliche Entwicklung der Weimarer Republik?*
15. *Welche sozialpolitischen Maßnahmen wurden in der Erholungsphase beschlossen?*

Kompetenzbereich: Innenpolitische Entwicklung in der Stabilisierungsphase

16. *Warum änderte sich das innenpolitische Gleichgewicht zugunsten der Republikfeindlichen Rechte?*



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die Weimarer Republik - Themenpaket Geschichte

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

